



Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Alexander v. Frankenberg u. Proschlitz
Hauptmann u. Komp.-Chef im Panzer-Rgt. 8

Rottraut v. Frankenberg u. Proschlitz geb. Beyer.

Wünsdorf, den 21. Januar 1937

Vorsitzender:

Die Finanzlage der Familienstiftung ist in diesem Jahre (1937) eine solche, daß ihr ein Zuschuß zu den Kosten des geplanten Familientages (Sonnabend, den 9. Oktober 1937) nicht mehr zugemutet werden kann. Sie ist bedingt durch den zunehmenden Mangel an Jahresbeiträgen, von der seit Jahren bestehenden Dividendenlosigkeit der Hien-tze -Aktien, der gesetzlichen Herabsetzung des Zinsfußes unseres so kleinen Kapitals von 8 auf 4 1/2 %, und schließlich durch die hohen Kosten, welche die Drucklegung unserer so bedeutsamen Stammtafeln als "Beilage zum Familienblatt" verursachen. Dabei muß über 1/3 der nur geringen Einnahmen als "Kapitalertrag- und Körperschaftssteuer" abgeführt werden.

Ich schlage daher den Mitgliedern des Fam.-Verbandes vor, daß die Kosten des diesjährigen Familientages, um ihn nicht ausfallen zu lassen, von den Teilnehmern durch sofortige Barzahlung im Gasthause zu tragen sind, daß die Verpflegung in einfachster Form - etwa als Bierabend im Landwehr-Kasino (1 warmes gemeinsames Fleischgericht) stattfindet, zu dem auch unsere Damen erscheinen. Eine Familientag-Sitzung ist, falls bis zum 1.9.37 keine Anträge zur Beschlußfassung eingehen sollten, nicht beabsichtigt.

Ich bitte die Verbandsmitglieder um baldige Zustimmung zu meinem Vorschlag, oder um evtl. Angabe von Wünschen oder Vorschlägen, deren möglichste Berücksichtigung zugesagt wird.

Vetter Alex Viktor-Tübingen sendet für
das Familienblatt folgende Abschrift aus dem Werk:

"Die Stadt Köln im ersten Jahrhundert unter preußischer Herrschaft". Köln 1916. 1. Band, 2. Teil, S. 2/3.

"Am 24. und 26. Juli 1870 fanden große Volksversammlungen auf dem Gertrudenhofe mit Beteiligung aller Parteien statt. Unter großer

Begeisterung wurde die Absendung einer Adresse an den König beschlossen, in der versichert wurde, daß die Rheinländer ewig Deutsche bleiben wollten. Alsdann erging ein Zuruf an die süddeutschen Brüder, die in echt deutscher Weise vergessen hätten, was ihnen vor wenigen Jahren widerfahren sei. Auf beiden Versammlungen war auch der Gouverneur der Festung Köln, General von Frankenberg, erschienen. Auch er nahm das Wort und sprach seinen Dank für den großen Patriotismus aus, den die Stadt Köln bekunde, sowie für die taktvolle Haltung, die die Bürgerschaft stets dem Militär gegenüber beobachtet habe. Das habe er noch 24 Stunden vor dem Bekanntwerden der französischen Herausforderung Seiner Majestät dem Könige selber erklärt. Die Gerüchte, nach denen er die Festungswerke von Köln als ungenügend bezeichnet haben sollte, erklärte er für falsch. Die Werke seien gut. Wenn die bereits unterwegs befindliche Kriegsmannschaft ihre Schuldigkeit tue, dann sei geholfen. Was ihn persönlich anbetreffe, so gebe er die Versicherung, daß, so lange nur noch ein Blutstropfen in ihm sei, kein Franzose Kölns Mauern erklimmen solle."

Zusatz des Vorsitzenden General W.v. Frankenberg, Potsdam.

"General d. Inf. Robert Januarius v. Frankenberg u. Ludwigsdorf", mein Vater, starb, gebrochen durch den Heldentod seiner Söhne Robert und Kurt (2. Garde Regt.) und seines Schwiegersohnes v. Notz (3. Garde Rgt.) in Köln am 17.5.1873. - Die unbegrenzte Liebe und hohe Verehrung, die die gesamte Bürgerschaft Kölns ihm dankbarst zollte, drückte sich nach seinem Tode seines ihm in Lebensgröße darstellenden Denkmals aus weißem kararischen Marmor aus. Dieses Denkmal der Bürgerschaft sollte auf dem Neumarkt in unmittelbarer Nähe des Gouvernements-Gebäudes stehen. Da aber die Infanterie-Regimenter 16, 33, 65 den Platz als Exerzierplatz benötigten, fand das prächtige Denkmal auf seinem Grabe auf dem Kirchhofe Melaten seine Aufstellung und wird seither von der Stadt auf das pietätvollste gepflegt. Die Erinnerung an diesen mit seltenen Charaktereigenschaften und mit glänzenden militärischen Fähigkeiten, in Wohltätigkeit aufgehenden treuen Mann, ist noch heute in der Bürgerschaft Kölns rege und unvergessen.